

Erinnerungen als Collage

Kunstpreis der Atelierkate: Publikum kann noch bis 19. November abstimmen



Liza Leonard mit ihrem Triptychon „Collecting Memories I've never had“ bekam von der Jury den ersten Preis zugesprochen.

FOTOS: CHRISTIAN PFEIFF

VON CHRISTIAN PFEIFF

Lesum. Zum vierten Mal seit 2017 wurde der Kunstpreis der Atelierkate an der Lesumer Kirche verliehen. Unter dem Thema „Imagine!“ wurden junge Kunstschaffende bis zum 35. Lebensjahr landesweit im Vorfeld aufgefordert, sich mit entsprechenden grafischen Beiträgen – Zeichnungen, Gemälde, Grafikarbeiten oder Fotografien – zu beteiligen.

An Resonanz mangelte es nicht: Aus über 40 Einsendungen hatte die dreiköpfige Jury, bestehend aus Radio-Bremen-Moderator Malte Janssen, Kuratorin Friederike Quander vom Team der Bremer Kunsthalle sowie die ebenfalls in den Räumen der Atelierkate tätige Künstlerin Susan Amir Sawadkuhi zunächst die Finalisten und schließlich auch die Preisträger zu küren.

Keine leichte Entscheidung, zumal das Wettbewerbsthema eine Vielzahl verschiedenster Herangehensweisen und Umsetzungsmöglichkeiten eröffnet. „Wir haben durchaus hitzig diskutiert, zumal derartige Juryentscheidungen – neben objektiven Kriterien wie beispielsweise der handwerkli-

chen Qualität des jeweiligen Beitrags – zu einem gewissen Grad natürlich immer auch subjektiv sind“, offenbart Jurorin Susan Amir Sawadkuhi.

Am meisten überzeugen konnten die Juroren in diesem Jahr die Bremerinnen Liza Leonard und Nicole Benewaah Gehle sowie Mattis Lühmann aus Holste. Während sich Leonard über ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro sowie eine bevorstehende Einzelausstellung in den Räumen der Atelierkate freuen kann, gehen 300 Euro an Benewaah Gehle sowie 100 an Lühmann.

Neben der Jurywertung ist auch ein Publikumspreis in Höhe von 100 Euro ausgelobt. „Dieser wird jedoch erst zur Finissage der Kunstpreisausstellung am 19. November um 15 Uhr verliehen“, erklärt Kunstpreis-Initiatorin und Atelierkatenleiterin Claudia Wimmer. Bis zu diesem Datum haben Besucher der Atelierkate Gelegenheit, aus den ausgestellten Finalistenbeiträgen ihren jeweiligen Favoriten zu küren. „Somit kann der Publikumspreis potenziell auch an einen Beitrag gehen, der von den Juroren nicht auf den vorderen Plätzen gesehen wurde“, so Claudia Wimmer.

Regelmäßig Öffnungszeiten gibt es in der Atelierkate hingegen nicht mehr: „Das hat sich nicht bewährt. Geöffnet ist, wenn ich hier bin und unseren Kundenstopper vor der Tür aufstelle“, erklärt Wimmer. Größere Gruppenbesuche der Ausstellung sind zudem nach vorheriger telefonischer Anmeldung möglich.

Auf dem ersten Platz des diesjährigen Kunstpreises sahen die Juroren die gebürtige Hessin Liza Leonard mit ihrem Triptychon „Collecting Memories I've never had“, in dessen Rahmen die frischgebackene Kunsttherapeutin sowohl persönliche Erinnerungstücke ihrer Kindheit als auch weitere Objekte teils entfremdet zu einer Cyanotypie-Collage verarbeitet. „Somit ist diese zwar in Teilen autobiografisch, jedoch offen genug gestaltet, als dass Betrachter ihre eigenen Gedanken und Geschichten entwickeln können“, erklärt Leonard, die sich nach eigenem Bekunden unter anderem für „transgenerationale Weitergabe“ interessiert. „Dazu zählt auch die Frage, welche Erinnerungen zwar meine sind – aber doch nicht ganz meine, da sie eine Weitergabe vorheriger Generationen darstellen.“

Der Themenbezug zu dem zweitplatzierten Fotoporträt einer von roten Blättern umgebenen dunkelhäutigen Dame erfordert hingegen ein wenig Gedankenarbeit: „Wenn man sich über die Kunst mit eigenen biografischen Wurzeln beschäftigt, die man so selbst nie erlebt und erfahren hat, haftet diesem Prozess ja ebenfalls auch etwas Imaginäres an“, erklärt die Urheberin Nicole Benewaah Gehle, die sich unter anderem in Form ihres Fotoprojekts „Echoes of Queens – Illuminating the Inner Yaa Asantewaa“ der ghanaischen Kultur ihrer Vorfahren annähert. „Die Person auf dem Foto kenne ich persönlich nicht wirklich: Ich hatte auf sozialen Medien einen ‚Open Call‘ zu meinem entsprechenden Fotoprojekt gestartet, woraufhin sich unter anderem diese Dame gemeldet hat und dieses Foto anschließend während eines gemeinsamen Parkspaziergangs eher zufällig entstanden ist.“

Nicole Benewaah Gehle nähert sich mit ihrem Fotoprojekt „Echoes of Queens – Illuminating the Inner Yaa Asantewaa“ den ghanaischen Kultur ihrer Vorfahren an und erhielt den zweiten Preis.

